Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 11 (1907-1908)
Heft: 5

Artikel: Trübe
Autor: Sattler, Anna
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663025

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Trübe.

Tot liegt der See; die Tannen sinnen.
Das Moos am Grund ist tränenschwer,
Verschleiert sind die Bergeszinnen
Von einem grauen Wolkenheer.

Die Nebel wogen auf und nieder
Vom Tale her den Berg entlang;
Stumm nahen sie und schwinden wieder:
Ein Trauerreigen weh und bang.

Das ist die Stimmung, die mein Herze
So gerne stundenlange trinkt;
Denn bei dem grossen stummen Schmerze
Mein Weh ins Weh des Alls versinkt!

Anna Sattler, Zürich.

In der Einöde.

Erzählung aus Norrland von M. Rieck-Müller.

Als Anders Nygren seine Hütte zusammengezimmert hatte, war die Gegend wild und öde. Der Piteelv strich auf der einen Seite vorüber und auf der anderen, wo der Kartoffelacker aufhörte, begann die Steinwüste. Der Salzberg war es, der — ganz in der Nähe — seine schwarzen steilen Platten und Blöcke auftürmte.

Andersmutter — Brita hieß sie — erschien diese Bergnachbarschaft in den ersten Jahren unheimlich und grausig. Sie war ja so nahe und dazu kam noch die Geschichte. Ja, es war unheimlich genug.

Vor langer Zeit wanderte ein Lappenmädchen auf Schneeschuhen dort hinauf, um nach einem verirrten Renntier zu suchen. Und wie das Mädchen dahin fuhr, kam es dem Abhang zu nahe und stürzte hinab. Über Felsen und Platten hinab ging es in den Piteelv, der dort das ganze Jahr offen fließt. Im Frühling fanden sie sie in einem Blockhaufen zwei Meilen weiter unten.

Wohl waren bereits zwanzig Jahre seit dieser Todesfahrt verstrichen, aber daß es am Berg nicht geheuer war, darauf wollte Mutter Brita schwören.

War es etwa nicht gerade, als wenn ein Pelzrock und eine rote Lappenmütze droben am Felskamm sichtbar würden, wenn sie an den Abenden zur Neumondszeit vom Stall zurück kam und dort hinaufblickte? Ja, wirklich war es so, und, ach Herr Jesus, wie schnell war sie dann in der Stube? Ob auch die Milch aus dem Eimer schlug, bei einer solchen Gelegenheit nahm sie es nicht so genau.